

Interview mit Ilona Wallberg, Generalsekretärin des Transforum

„Auch international kann man viel voneinander lernen“

Im November 2007 wurde Ilona Wallberg zur neuen Generalsekretärin des Transforum gewählt. Frau Wallberg ist Diplom-Übersetzerin und Leiterin Sales & Marketing der Siemens-Tochter LS Language Services GmbH. Seit 2001 vertritt sie die Siemens-Sprachendienste im Transforum.



Ilona Wallberg

Produkt Global: Welche Ziele haben Sie sich als neue Generalsekretärin des Transforum gesetzt?

Ilona Wallberg: Ich möchte erstens erreichen, dass das Transfo-

rum bekannter wird, denn nur so können wir Einfluss auf Entscheidungen in der Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern nehmen. Ich persönlich strebe außerdem an, dass das Gremium internationaler wird, dass wir Vertreter von Verbänden aus dem Ausland als Gäste einladen.

Produkt Global: Transforum gibt es seit mehr als 20 Jahren. Wo lagen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Ilona Wallberg: In den 80er Jahren haben sich Vertreter aus der Praxis und dem universitären Bereich zunächst unter dem Dach des BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V.) zusammengesetzt. Ziel war der Informationsaustausch. Die Lehre sollte einen besseren Einblick in die Alltagswelt gewinnen, für die sie ausbildet. Zu Beginn der 90er Jahre waren die Verlegung von universitären Institutionen an Fachhochschulen bzw. der Erhalt der universitären Ausbildung in den neuen Bundesländern zentrale Themen. Transforum unterstützte die betroffenen Institute und versuchte eine Verbandsmeinung zu äußern, die in den Ministerien oft eher gehört wird als ein einzelner Institutsleiter. In den vergangenen rund 10 Jahren stand die Umsetzung der Erklärung von Bologna – die Ablösung der Diplom-Studiengänge

durch Bachelor (BA) und Master (MA) – im Mittelpunkt. Dabei ging es zum Beispiel um die Frage, wie man die Studieninhalte auf BA und MA aufteilt, ob zunächst das wissenschaftliche Rüstzeug vermittelt wird oder ob bereits der Bachelor zum Übersetzer qualifiziert.

Produkt Global: Seit vielen Jahren fordern fast alle Beteiligten, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen. Wie beurteilen Sie die Entwicklung?

Ilona Wallberg: Sie schließt sich, sie schließt sich aber langsamer als die Praxis sich das vielleicht wünscht. Mein persönlicher Eindruck ist, dass die meisten Hochschullehrer die mangelnde Praxisnähe ebenfalls als Manko empfinden, dass aber bürokratische, sprich ministerielle Hemmnisse den Prozess verlangsamen.

Produkt Global: Wie würde eine stärkere Praxisnähe aussehen? Was fehlt?

Ilona Wallberg: Es fehlt das, was nicht originär mit Sprachen und Sprachentransfer zu tun hat. Beispiele sind betriebswirtschaftliche Fragen. Wer von der Uni kommt und sich als freiberuflicher Übersetzer selbstständig machen will, muss wissen, wie er seine Preise kalkuliert, wie er die Kosten für Miete oder Marketing ansetzt und wie er Projekte managt. Auch den klassischen Einzelkämpfer wird es in Zukunft eher nicht mehr geben – zumindest wenn es um Technische Dokumentation geht. Es wird immer mehr im Team gearbeitet, das können auch virtuelle Teams sein. Die Studenten müssen wissen, dass sie hierfür Kenntnisse erwerben müssen – wenn nicht in der regulären Ausbildung, dann auf anderen Wegen.

Produkt Global: Wie können Sie bei solchen und anderen Fragen Einfluss auf die Entscheider in den Ministerien nehmen?

↓ TRANSFORUM

Ziel des Transforums ist es, den Informationsfluss zwischen Translationspraxis und -lehre in beiden Richtungen zu fördern, um die Qualität von Übersetzungs- und Dolmetschleistungen zu optimieren. Die Mitglieder kommen zur Hälfte aus der Praxis und zur Hälfte aus der Lehre. Es sind Freiberufler, Übersetzungsdienste und -agenturen, Sprachendienste von Industriefirmen, Behörden sowie die Ausbildungsstätten im Bereich von Universitäten, Fachhochschulen und bayerischen Fachakademien. Die Berufsverbände der Übersetzer und Dolmetscher sind als Beobachter vertreten. Das 1983 gegründete Gremium tagt mindestens zweimal jährlich.

Ilona Wallberg: Zum Beispiel indem wir unsere Einstellungen und Forderungen veröffentlichen und unseren Kollegen aus der Lehre Argumentationshilfen an die Hand geben.

Produkt Global: Welche Themen werden in nächster Zukunft auf der Transforum-Agenda stehen?

Ilona Wallberg: Community-Dolmetschen könnte ein Thema sein. Ein Beispiel sind Krankenhäuser, denen oftmals unter anderem bei Notfällen Dolmetscher fehlen. Ein weiteres Thema könnte die immer engere Verzahnung zwischen Übersetzung und Technischer Redaktion sein. Ein dritter Punkt ist die eigene Internationalität. Es gibt Überlegungen, zumindest die deutschsprachigen Länder – sowohl Praxis als auch Lehre – zu einer regelmäßigen Teilnahme am Transforum einzuladen. Denn auch international kann man viel voneinander lernen.

▶ infoDIRECT 07PG0108
www.produkt-global.de
 ▶ Homepage Transforum